

Fremde Kulturen sind für sie bereichernd

Jahresrückblick In Plieningen ziehen Flüchtlinge ein. Bürger engagieren sich – zum Beispiel zwei Frauen in Sillenbuch. *Von Viola Volland*

Je weniger die Menschen mit dem Fremden konfrontiert sind, desto größer sind die Vorbehalte. Diese Erfahrungen haben Ariane Müller-Ressing und Irmgard Schöttle vom Freundeskreis für Flüchtlinge in Sillenbuch gemacht. „Hast du denn keine Angst, wenn du in das Flüchtlingsheim gehst?“ Solche Kommentare haben beide Frauen schon gehört und können darüber nur den Kopf schütteln. „Diffuse Sorgen vor dem Fremden nehmen zu, da helfen nur Begegnungen. Jeder, der persönliche Erfahrungen hat, hat sofort ein anderes Bild“, sagt Ariane Müller-Ressing. Die Menschen seien ausnahmslos freundlich, betont Irmgard Schöttle, die nach jedem Besuch in der Flüchtlingsunterkunft an der Kirchheimer Straße „freudig nach Hause“ geht.

Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Stuttgart kommen, ist im Jahr 2014 stark gestiegen. 2088 waren es beispielsweise im August, als OB Fritz Kuhn (Grüne) den ersten fertig gestellten Systembau für Flüchtlinge in Plieningen besucht hat. Rund 2800 sind es Ende Dezember, bis Ende 2015 rechnet die Stadt mit rund 4000 Flüchtlingen, für die Unterkünfte gebraucht werden. Im Sommer in Plieningen lobte Kuhn auch das große ehrenamtliche Engagement in der Stadt. 750 Menschen sind in den Freundeskreisen aktiv. Die Ehrenamtlichen kennen die Gesichter und die Schicksale, die sich hinter den nackten Zahlen verbergen.

Bei Flüchtlingen aus dem Balkan, die in der öffentlichen Debatte aktuell besonders schlecht wegkommen, denken Ariane Müller-Ressing und Irmgard Schöttle vor allem an die Familien, die ihnen ans Herz gewachsen sind: Sie erzählen von einem jungen Mädchen und deren Mutter. Die Drittklässlerin sei unglaublich begabt, die Mutter fast zu ordentlich. „Sie wären solch ein Gewinn für unsere Gesellschaft“, sagt Ariane Müller-Ressing, wissend, dass der Familie die Abschiebung droht.

Dass die Betreuung in Sillenbuch auch aus städtischer Sicht sehr gut läuft, hat viel mit ihr zu tun. Die Sprecherin des Sillenbacher Freundeskreises wird immer wieder in andere Bezirke eingeladen, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Die 67-jährige Volkswirtin und vierfache Großmutter hat sich schon für Flüchtlinge engagiert, als die Zahlen in Stuttgart doppelt so hoch lagen. Ariane Müller-Ressing ist eine energiegeladene Dame, die ihre Worte bewusst wählt, aber auch nicht mit ihrem gewinnenden Lächeln spart. Angefangen hat ihr Engagement ganz individuell vor 30 Jahren mit einer Familie aus Polen aus dem Bildungsbürgertum, der sie half, Fuß zu fassen.

Seit fast 20 Jahren ist sie im Sillenbacher Freundeskreis aktiv. Sie bringt ihre Erfahrung auch im Lenkungskreis Flüchtlinge der Stadt und als ehrenamtlicher Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt ein – und sie wird nicht müde, neue Mitstreiter und Mitstreiterinnen für die Flüchtlingskreise zu werben. Sie sieht die Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen als „Bereicherung“.

Auf einer Veranstaltung hat sie Irmgard Schöttle kennen gelernt, die sich bereits für die Aktion Leseohren engagierte. Zuerst hat diese Flüchtlingskindern vorgelesen, doch das sei inzwischen nicht mehr möglich, weil die Kinder zu unruhig seien. Stattdessen macht die 68-Jährige mit den Kindern Hausaufgaben und vermittelt zwischen Schule und Eltern. Außerdem hilft sie zwei Iranerinnen beim Deutschlernen.

„Die Menschen, die jetzt kommen, sind belasteter als früher“, sagt Ariane Müller-Ressing. Das zeige sich bei den Kindern. Wenn die Eltern von Krieg und Flucht traumatisiert sind, verunsichere das die Jungen und Mädchen. So fehle ihnen die Ruhe, sich etwas vorlesen zu lassen. Sie würde sich freuen, sagt Irmgard Schöttle, wenn Flüchtlingskinder auch einmal zum Kindergeburtstag eingeladen würden. „Das kommt nicht vor.“

168 Menschen aus 26 Nationen leben in der Unterkunft an der Kirchheimer Straße. Bis Juli 2015 soll ein Erweiterungsbau stehen. Der

Freundeskreis hofft, dass es dann Sozialräume geben wird. 4,5 Quadratmeter pro Person, so viel steht Flüchtlingen zu. „Die Menschen haben keine Intimsphäre“, sagt Ariane Müller-Ressing. Je länger sie in den Unterkünften blieben, desto problematischer werde die Enge. Für alleinstehende junge Männer sei die Lage oft besonders trostlos. „Gerade sie bräuchten es sehr, dass jemand etwas mit ihnen unternimmt – und sie sind extrem dankbar“, sagt Ariane Müller-Ressing. Doch die wenigsten wollten sich für diese Gruppe engagieren.

Gefragt nach dem berührendsten Moment der vergangenen Jahre, berichtet Ariane Müller-Ressing von einem Sommertag vor vier Jahren, als sie an der Tür einer irakischen Familie klingelte, für die sie einen Härtefallantrag geschrieben hatte. Als sie der Familie erzählte, dass sie bleiben darf, habe Totenstille geherrscht. Dann brachen alle zusammen. Der Vater, kein emotionaler Mensch, habe geweint und sei ihr um den Hals gefallen.

Acht Härtefallanträge hat Ariane Müller-Ressing bisher geschrieben, sieben Mal mit Erfolg. Beim achten wartet sie auf die Entscheidung. Es handle sich um eine vorbildlich integrierte Familie. „Beide Eltern arbeiten, die Kinder gehen aufs Gymnasium“, erzählt sie. Sogar der Apotheker und die Bezirksvorsteherin hätten sich für die Familie eingesetzt. Jeden Tag geht die Rentnerin unruhig zum Briefkasten. Sie hofft, möglichst bald erneut gute Nachrichten überbringen zu können.

In 12 aus 2014 stellen wir Menschen vor, die mit den Geschehnissen des jeweiligen Monats eng verbunden sind. In der September-Folge geht es um den Niedergang des VfB.

12
14

12 aus 2014
Engagement für
Flüchtlinge



Zwei Frauen mit viel Energie und Herzblut: Ariane Müller-Ressing (links) und Irmgard Schöttle engagieren sich seit Jahren im Freundeskreis für Flüchtlinge in Sillenbuch.

Fotos: Lichtgut/Achim Zweygarth



WAS NOCH GESCHAH IM AUGUST IN STUTTGART

5. August Die Bahn hebt die erste Baugrube für S 21 aus: Viereinhalb Jahre nach dem offiziellen Start mit der Prellbockversetzung am Bahnhof beginnen die Arbeiten am Trog im Mittleren Schlossgarten.

6. August Ins alte Zapata zieht neues Leben ein, nachdem die Spielstätte lange leer stand. In den räumreichen Räumen an der Pragstraße sollen von 2015 an wieder Konzerte stattfinden.

13. August Die Region wird als Reiseziel immer beliebter. Das belegen die Übernachtungs-

zahlen des ersten Halbjahres 2014, die das Statistische Amt der Stadt Stuttgart vorlegt. Vor allem aus China und den arabischen Golfstaaten kommen mehr Gäste.

20. August Bei einem Brand in einem Obdachlosenheim im Stuttgarter Norden kommt ein Mann ums Leben. Sein Zimmer brennt völlig aus, die Feuerwehr ist mit vier Löschzügen und 74 Mann im Einsatz.

25. August Immer wieder archäologische Funde auf der S-21-Baustelle: Anfang August

finden Wissenschaftler zufällig einige Steinplatten, die zu einem Kanal für den Nesenbach aus dem 17. Jahrhundert gehören. Nur wenige Wochen später stoßen Forscher auf historische Öfen. Trotz der Entdeckungen ist eine ständige Begleitung der S-21-Aus-hubarbeiten nicht geplant.

29. August Am Hauptbahnhof wird der zehnmillionste Gast der TGV-Strecke von Stuttgart nach Paris begrüßt. Seit 2007 verbindet der französische Hochgeschwindigkeitszug die beiden Städte in dreieinhalb Stunden miteinander. *ivo*